



**Tuner unter sich:** Der Uni-Parkplatz am Pohlweg ist nicht mehr nur am sogenannten Car-Freitag (wie hier auf dem Foto vom letzten Jahr) der größte Treffpunkt der Tuning-Szene in Paderborn. Jede Woche finden sich dort die Autofans ein – manchmal nur ein paar Dutzend, manchmal aber auch mehrere Hundert.

ARCHIVFOTO: MARC KÖPELMANN

# Tuning-Szene wird ausgebremst

**Raser in der Stadt:** Nach den zahlreichen Lärmbelästigungen und Verkehrsverstößen am Wochenende



■ **Paderborn.** Quietschende Reifen, röhrende Motoren, zu schnelle Autos – was früher nur am sogenannten Car-Freitag bei vielen Paderbornern für Ärger sorgte ist mittlerweile ein wöchentliches Ereignis. Denn die Tuning-Szene trifft sich seit einiger Zeit jeden Freitag am Uni-Parkplatz am Pohlweg. Zuletzt kamen in der vergangenen Woche etwa 2.000 Autofans zusammen (die NW berichtete).

„Die Tuning-Szene ist für uns ein Trauerspiel“, klagt Barbara Isenberg, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit der Initiative Nachbarschaft Paderborn-Ost. Spätestens seit Vertreter der Stadt auf einer Versammlung erklärt hätten, nichts machen zu können, „kocht es in diesem Topf gewaltig“. Denn die Treffen der Tuning-Szene machten den Anwohnern das Leben „unerträglich“. Da sei natürlich die Lärmbelästigung – „stellen Sie sich mal vor, dass Sie auf der Terrasse Ohrenstöpsel brauchen“ – wie auch die Gefahr durch illegale Rennen. „Wir wünschen uns mehr Unterstützung von der Stadt“, sagt Barbara Ising: „Da muss sich konkret etwas ändern.“

Das hat jetzt nach den Vorfällen des vergangenen Wochenendes offenbar auch die Polizei erkannt: Sie kündigte an, „diesen Auswüchsen“ am heutigen Freitag mit verstärkten Kräften entgegenzutreten zu wollen. Neben Geschwindigkeitskontrollen will sie besonders auf die Einhaltung der Lärmemissionen achten. Die Maßnahmen gegen „schwarze Schafe“ aus der Szene sollen in der nächsten Zeit deutlich verschärft werden. Dazu würden in den kommenden Wochen neben uniformierten Kräften vermehrt auch zivile Fahrzeuge der Polizei eingesetzt, um Regelverstöße zu dokumentieren und einschreiten zu können. Von der Stadt hieß es auf Anfrage dieser Zeitung, dass sie sich eng mit der Polizei abstimme. „Wir unterstützen ihre Maßnahmen

keitskontrollen und den Einsatz der mobilen B.O.S.S.-Wache.“

Ulrich Krawinkel, Pressesprecher der Polizei, betonte im Gespräch mit der *Neuen Westfälischen* allerdings, dass „nicht jeder Teilnehmer der Tuning-Szene Straftaten verübt“. Über 90 Prozent kämen nur, um ihre Autos zu präsentieren. Es gebe aber einen kleinen Teil, der massive Ruhestörung betriebe oder illegale Rennen fahre. Bei den Treffen am Pohlweg seien es häufig nur 30 Autos, manchmal aber auch bis zu 500. Am letzten Wochenende sei die Polizei „von der Menge völlig überrascht worden“ und personell nicht in der Lage gewesen zu reagieren. Dies hätten leider einige Turner ausgenutzt. Krawinkel äußerte daher großes Verständnis für die verärgerten Anwohner: „Wir wollen nicht, dass sich das wiederholt.“

Das gilt scheinbar auch für viele Mitglieder der Tuning-Szene selbst. Ein Tuner sagte im Gespräch mit der NW, er könne die Anwohner verstehen. Der Mann, der anonym bleiben möchte (Name ist der Redaktion bekannt), sagte: „Ich habe selbst ein Kind zu Hause und finde es richtig, wenn die Leute sich beschweren.“ Er habe sogar selbst schon einmal die Polizei angerufen, wenn sich Teilnehmer der Treffen daneben benommen hätten. Schließlich sei Paderborn die einzige Stadt, in der solche Treffen möglich seien. Das wolle man nicht verlieren. „Die Probleme machen aber die Gäste von außerhalb“, betont der Mann. Teilweise kommen die Autofahrer aus Nordhessen oder dem Ruhrgebiet.

Dass es am Wochenende so aus dem Ruder gelaufen sei, bedauert der junge Mann. Grund war wohl auch ein Spendenaufruf, mit dem die Szene eigentlich „etwas Gutes tun wollte“. Das eingesammelte Geld soll am morgigen Samstag an den Ambulanten Kinderhospizdienst übergeben werden.